

Vom Mythos einer Kulturbaracke

Die Jahnhalle in Bad Breisig feiert ihr 50-jähriges Jubiläum

Bernd Linnarz

Die Jahnhalle in Bad Breisig hat Geburtstag. Im Jahr 2010 wird sie 50 Jahre alt. Jahnhalle, das steht für den Mythos einer Kulturbaracke, um die sich viele Geschichten und kleine Legenden ranken. Jahnhalle, das steht für Kulturveranstaltungen aller Art. Aber auch für Sport, Karneval und Brauchtumspflege. Jahnhalle, das ist nicht nur für viele Bad Breisiger gleich welchen Alters, sondern für Tausende von Besuchern aus der gesamten Republik aber auch eines: Ein unglaubliches Stück Erinnerung an besondere Erlebnisse und Veranstaltungen. „Was ist das für eine Halle?“ Zu dieser vollkommen irritiert gestellten Frage braucht es den Anblick der entgeisterten Gesichtszüge des Fragstellers. Gleich ob Rockstar oder von weit angereister Besucher: Die Jahnhalle ließ keinen beim ersten Anblick kalt. Es mag landauf, landab kleine und große Veranstaltungshallen geben. Eine Kulturbaracke wie die Jahnhalle ist wohl einmalig. Denn es ist nicht nur der leicht morbide Charme, der sie zu einem Unikat macht. Eher scheint das dauerhaft Provi-

sorische durch. Trotz aller Bemühungen: Ihre Herkunft als Baracke konnte und kann die Halle nicht verleugnen. Und mit Provisorien kennt man sich am Rhein aus. Die Baracke der SPD in Bonn und die lange Existenz Bonns als „provisorische Hauptstadt“ drängen sich da einfach auf.

Aber das macht diese Halle auch zu einer „Persönlichkeit“, gibt ihr ein Gesicht.

Ein Blick in die Geschichte

Die Existenz der Jahnhalle als Kulturbaracke beginnt am 27. Juni 1960

Die Rhein-Ahr-Rundschau berichtet am Mittwoch, 29. Juni 1960, wie folgt:

„Diese schöne Halle ist in erster Linie für die Jugend

Die Schuljugend von Bad Niederbreisig war zur Eröffnung der Jahnhalle eingeladen

Bad Niederbreisig. Mit großer Freude erlebte die Schuljugend der katholischen und evangelischen Volksschule die Weihe der von Remagen nach Bad Niederbreisig verlegten großen Fest-



Der Eingangsbereich der Bad Breisiger Jahnhalle, 2009: Veranstaltungen in der „Kulturbaracke“ zeichnete stets eine besondere Atmosphäre aus.

halle, die unter der Bezeichnung Jahnhalle jetzt zum Beginn der internationalen Volkstums- und Trachtenwoche eröffnet wurde. Zur Weihestunde am Morgen des Montag hatten sich Amtsbürgermeister Heinrich Klein, Mitglieder des Gemeinderates, Architekt Ernenputsch und die Lehrerschaft mit den Knaben und Mädchen der Volksschule versammelt...“

Am Abend dieses Geburtstages der Jahnhalle gab es eine feierliche Eröffnung mit Festkonzert und Darbietungen der Trachtengruppen.

Die neue Bad Niederbreisiger Festhalle war wohl auch als Sporthalle gedacht, auch und gerade für den Schulsport, für den es im damaligen Bad Niederbreisig keine Möglichkeiten gab.

Die damalige Halle war 50,8 Meter lang, 15 Meter breit, mit Wirtschaftsraum kam sie auf eine Breite 18 Metern.

Diese „Urmaße“ haben sich durch viele Umbauten und Anbaumaßnahmen und zahlreiche Renovierungen im Lauf der Jahre verändert.

Zum Vergleich: Eine moderne Dreifeldsporthalle hat die Maße 45 mal 27 Meter – ohne Nebenräume versteht sich.

Um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen: Die Jahnhalle war kein Neubau. Sie wurde Frau Pilger, Besitzerin der Waldburg Remagen, durch die Gemeinde Bad Niederbreisig abgekauft. Zuvor diente sie wohl als große Montagehalle.

Neu aufgebaut wurde die Halle mit dem Barackencharakter im Park der Villa Wenté, der zu diesem Zeitpunkt völlig verwildert war und für diesen Zweck gerodet wurde.

Villa und Grundstück wurden von der Gemeinde auf Rentenbasis von Eugenie Wenté erworben.

Die Karriere der Jahnhalle begann also als Fest- und Sporthalle. Die damaligen Breisiger Fechter fanden dort ebenso eine Heimat wie die Tischtennisspieler. Aber vor allen Dingen erledigten die Bad Breisiger Pänz der katholischen und evangelischen Volksschule dort ihren Turnunterricht, zum Teil in Erinnerung an den Namensgeber, den Turnvater Jahn, von dem auch eine Büste in der Halle ausgestellt war.

Große Fechtturniere und Tischtennismeisterschaften fanden statt, es wurde geturnt und zeitweise sogar geboxt. Mit dem Neubau der Rheintalschule und ihrer Sporthalle nahm die sportliche Bedeutung der Jahnhalle aber mehr und mehr ab.

Die Kulturbaracke

Wie bereits bei der Eröffnung spielten in Sachen Kultur vor allen Dingen die Pflege des Brauchtums und die großen Trachtenfeste in Niederbreisig eine Rolle.

*Karnevalsauftritt
der Möhnen mit
Klapperstorch
auf der Bühne der
Jahnhalle in den
1960er Jahren*



Die Jahnhalle war und ist aber auch die „Breisiger Narrhalla“. Hein Bergmann, Waldi Fabritius und seine Nachfolger sowie die große Zahl der großen und kleinen Narren und Jecken fühlten und fühlen sich in jeder Session in ihr zu Hause. Und wer die sensationellen Büttenauftritte eines Luki Scheuer oder eines Dirk Pollerberg erlebt hat, weiß, was legendäre Momente in der Jahnhalle waren.

Kur und Kultur, das ging in den sechziger und siebziger Jahren in Bad Breisig ja noch zusammen. Und so war die Jahnhalle Schauplatz von Konzerten und Veranstaltungen aller Art

zur Unterhaltung der Kurgäste. Und sie bot die Bretter, die die Welt bedeuten. Als Kurtheater mit Gastspielen unter anderem des Kleinen Theaters Bad Godesberg, der Tegernseer Bühne und vieler Theatergruppen mehr.

Zudem ist die Zahl der Alten-, Weihnachts-, Nikolaus- und sonstigen Feiern Legion. Und zeitweise bot sie auch Raum für wirklich große türkische Hochzeitsgesellschaften. Es gibt das geflügelte Wort: „Es gibt kaum etwas, das in der Jahnhalle noch nicht stattgefunden hat“.

Ab Mitte der Siebziger Jahre kamen dann die großen Rockkonzerte mit der Creme de la Creme

*Hier wurde
geschunkelt und
gelacht: Karneval
der Möhnen in
den 1970er
Jahren.*





Auftritt der Gruppe Octavian VIII in der Jahnhalle, 1976

nicht nur der Deutschen Szene dazu. Rolf Henzgen und die Juso AG leisteten da Pionierarbeit. Die Konzert AG und die in Sinzig erscheinende Jugendzeitung Blättchen mischten später bei

der Organisation mit. Klaus Doldingers Passport, Grobschnitt, BAP, fast alle Großen haben in der Jahnhalle teils legendäre Konzerte gegeben. Das BAP-Konzert am 20. November 1981 war in Rekordtempo ausverkauft. Vor der Halle warteten viele Fans vergeblich. Auch weil die ZDF-Kultursendung Aspekte noch tags zuvor auf BAP und das nächste Konzert in der Jahnhalle aufmerksam gemacht hatte. Ein kleines Puzzelstück zur Legendenbildung.

Und da war dann ja noch ein Kabarett-Abend mit dem „Vorläufigen Frankfurter Frontheater“. Da begehrte eine halbe Busladung in feinste Abendrobe gehüllter meist älter Herrschaften Sitzplätze. An diesem Abend gab es in Sachen Konzertveranstaltung dann tatsächlich so etwa wie eine VIP-Loge mit sonst nicht vorhandenen Sitzplätzen als Jahnhallen-Premiere.

Vielleicht ruft eine bunte Aufzählung von Künstlern, Interpreten und Bands ja eine verklärte Erinnerung wach: Hans-Dieter Hüsche, Atze Schröder, Konrad Beikircher, Gara, Pension Stammheim, Floh de Cologne, Nuala, Extrabreit, Supermax, Trio Farfarello, Karthago, Colosseum II, Gruppo Sportivo, Hired Help Band, Nektar, Abelane, Winterkrieg, Octavian VIII, Wolfgang Düren – Digital-Rock-Show, Rheses Bluesexpress, Horror Let Buttermilk, Dr. Impf und die Polios, Grobschnitt und viele andere mehr.



Plakat für eine Veranstaltung in der Jahnhalle

Wie unterschiedlich die Bandbreite war und ist mögen einige Beispiele geben.

Das 29. Deutsche Fernsehchachtreffen fand in der Zeit vom 21. Mai bis zum 29. Mai 1983 in Bad Breisig statt. Das Hochwasser von Vater Rhein bedrohte seinerzeit die Jahnhalle und diese Veranstaltung. Am 30. April 1983 war SWF3 mit dem „Pop-Shop unterwegs“ in der Jahnhalle. Für die riesige technische Ausrüstung reichte die Bühne hinten und vorne nicht. Über Nacht wurde da dank einiger tausend von den Mineralbrunnen der Region beschafften Euro-Paletten eine völlig neue Bühne gezimmert. Seit einigen Jahren ist die Jahnhalle auch de-

mokratisch staatstragend, sie ist Wahllokal für Bad Breisig, bot im Jahr 2008 aber auch Heimat für die Auftaktveranstaltung der kulinarischen Woche.

50 Jahre alt wird die Kulturbaracke Jahnhalle im Jahr 2010. Und natürlich ist dieser kleine Geburtstagsgruß unvollständig. Vereine haben sie für Jubiläen und Feste genutzt, Künstlergruppen für Ausstellungen, Parteien für ihre Parteitage. Es gab Feten und Feiern aller Art. Bleibt zu wünschen, dass die Kulturbaracke auch in den nächsten Jahrzehnten viele Veranstaltung ganz unterschiedlicher Art sieht oder eine würdige Nachfolgerin erhält.